

vielen seiner Sitzungen, und nachdem diese Gegenstände Sache eines späteren Referates in der heutigen Versammlung für mich sind, begnüge ich mich jetzt, die Thätigkeit Ihres Vertretungskörpers auch in dieser Richtung kurz zu erwähnen.

Als Freund der Oeffentlichkeit in Behandlung öffentlicher Angelegenheiten habe ich es mir von Beginn meiner Wirksamkeit im Vorstande an zur Aufgabe gemacht, den geehrten Korporations-Mitgliedern fortlaufend Berichte über die Thätigkeit des Ausschusses in seinen Sitzungen zu bieten, und das, was ich hier heute pflichtgemäß als Geschäftsbericht kurz recapituliere, ist Ihnen in seinen Details schon mehr oder minder eingehend bekannt geworden. — Noch habe ich hinzuzufügen, daß die Thätigkeit des Vereins-Ausschusses sich im vorigen Jahre auch auf die Einholung und Beratung verschiedener Rechtsgutachten über Zoll- und Steuer-Angelegenheiten u. u. erstreckte, daß die Anstrengung der Verwendung der wohlfeilen Zeitungsmarken zur Frankierung der österreichischen periodischen Litteratur auch von seiten aller Sortimenten Gegenstand unserer Sorgfalt bildete, und daß Sie bereits in nächster Zeit alle notwendigen Formulare zur Ausnützung dieser Porto-Wohlthat seitens der Korporation erhalten werden. Ferner erwähne ich, daß die Korporation durch eines ihrer Ausschussmitglieder einen Zolltarif für alle buchhändlerischen Verhältnisse ausarbeiten ließ und denselben an seine Mitglieder und in weiteren Kreisen zur Verteilung brachte. Gegenstand unserer nächsten Thätigkeit wird der Kampf gegen die Teil-Konzessionen sein, welche den regulären Buchhandel zu überwuchern drohen durch Schuld der in der Erteilung derselben beinahe zu liberalen Behörde.

Eine Petition dieser Richtung ist in Vorbereitung und wird an maßgebender Stelle persönlich überreicht werden, obwohl wir erfahrungsgemäß in der Hoffnung über die Wirkung unserer Petitionen nicht sehr sanguinisch denken! — Ferner werden wir einen andern Modus in der Bemessung und Verteilung der vertragsgemäßen Pauschalien für Rechnungs- und Bücherstempel zu finden bemüht sein, da die jetzigen Einrichtungen in dieser Beziehung den Anforderungen der Gerechtigkeit und Praxis nicht mehr ganz entsprechen. Auch werde ich in den nächsten Tagen allen Mitgliedern der Korporation den Vorschlag machen, unsere Geschäftslokale an den Sonntagen der Monate Juni, Juli und August allgemein und vollkommen geschlossen zu halten, um uns und unsern Mitarbeitern in der stillen Geschäftszeit Gelegenheit zu einer allgemeinen (nicht durch Rücksicht auf andere buchhändlerische Geschäfte unterlassenen) Sonntagsruhe und Erholung zu bieten.

Einen dunklen Punkt im Leben unserer Korporation, ich möchte fast sagen den einzigen, bilden die jetzigen Steuer- und Zoll-Verhältnisse, welche einen Zustand der allgemeinen Unzufriedenheit mit sich führen, wie er ärger kaum zu denken ist. Die Folgen des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges, welche Wien am härtesten betroffen, drücken auch den Buchhandel in jeder Hinsicht nieder. Jeder Einzelne hat in rastloser Arbeit und Sorge zu kämpfen, um die Anforderungen der abnormen Spesen und Lasten zu erfüllen; demungeachtet, also in einem Momente, wo keinerlei Berechtigung dazu gegeben, ist der größte Teil der Angehörigen unserer Korporation in den letzten Jahren durch unausgesetzte und wiederholte ganz unmotivierte bedeutende Steuererhöhungen in einer Weise belastet worden, welche das Maß des Erträglichsten überschreitet und die einzelnen Firmen mit Steuerlasten überbürdet, welche das fünf- und zehnfache dessen betragen, was Buchhandlungen gleicher Ausdehnung in anderen Residenzen an Abgaben leisten.

Da alle Beschwerden und Rekurse nutzlos sind und ein Zustand des Gefühles der Hilflosigkeit in unseren Kreisen eingelehrt ist, welcher den, unseren wirtschaftlichen Niedergang befördernden Pessimismus nur unterstützt, möge an dieser Stelle mindestens die Stimme der Korporation, durch meinen Mund, den Ausdruck des Protestes über solche Zustände öffentlich äußern.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Eine ebenso, wenn nicht noch schädigendere Beeinflussung unserer geschäftlichen Verhältnisse bieten die jetzigen Zollschwierigkeiten, die den, seinem ganzen Wesen nach freizügigen Buchhandel in seiner inneren Organisation erschüttern.

Deutschland hat es verstanden, sich einen blühenden und mächtigen Buchhandel und in diesem einen loyalen, das Volkswohl fördernden Pfleger der Volkserziehung heranzubilden. In den Centren des deutschen Buchhandels reiht sich Palast an Palast unserer Standesgenossen, nicht Paläste des Luxus und der Ueppigkeit, sondern der Intelligenz und ehrlichen buchhändlerischen Arbeit, in denen Generation auf Generation derselben Familien sich in Wohlstand und Ehre folgt. Wohlthätige Verkehrseinrichtungen, Unterstützung der Regierung, Förderungen aller Art durch wohlwollende Behörden stützen das Emporblühen dieses Buchhandels, während wir im täglichen Kampfe mit kleinlichen Zollschwierigkeiten und Verkehrshemmnissen, mit der Beeinträchtigung der Freiheit unserer geschäftlichen Bewegung, um Grundprinzipien der Existenz ringen müssen, welche dem deutschen Buchhändler geradezu unfaßbar sind, uns aber als Kampf mit dem Gefühle der Beschämung erfüllen.

Die Spalten unseres Vereinsorganes sind seit Jahr und Tag mit Klagen über diese Zollmisere gefüllt, jedes untergeordnete Zollorgan fühlt sich groß in dem Gedanken, der Entwicklung des österreichischen Buchhandels noch engere Schranken gesetzt zu haben, und es sind noch lange nicht die kraßesten Beispiele jedem Vernünftigen unmöglich dünkender Zoll-Chitanen, in fortgesetzter Folge diktiert empfindlicher Strafen, welche durch die »Oesterr. Buchhändler-Correspondenz« zur Veröffentlichung gelangen. Ganz andere Dinge gehen noch von Mund zu Mund, und der geklärte, strebende Geist des österreichischen Buchhandels steht fassungslos vor diesen Zollschranken. Auch hierin ist das Gefühl der Hilflosigkeit, des Pessimismus in unseren Kreisen eingelehrt, und da wir keine Mittel wissen, die geschäftlichen Interessen und Lebensbedingungen unseres Standes den Auffassungen der Zollbehörden gegenüber zu verteidigen, kein Mittel, um die einzig maßgebende Tendenz derselben, die schrankenlose, unerfättliche Belastung zu bekämpfen, so spricht auch in dieser Hinsicht die öffentliche Stimme der Korporation durch meinen Mund ihr Bedauern über die Zollknechtschaft des Wiener, des österreichischen Buchhandels aus.

Meine Herren! Wie lebhaft bedauere ich, Ihnen nicht nur Mitteilungen über das frische fröhliche Streben, den arbeitsamen Geist der Wiener Korporation machen zu können, sondern im Gegensatz dazu auch jene Thatsachen berühren zu müssen, welche uns alle bekümmern, unsern Fortschritt lähmen, unsere Arbeitskraft bedrücken. Möchte recht bald der Tag kommen, wo auch die maßgebenden Kreise unseres Landes der Förderung des Buchhandels eine weise und wohlwollende Haltung entgegenbringen. Wir fordern wenig, der Buchhandel begnügt sich mit einem bescheidenen Darlehen volkswirtschaftlicher Wohlthaten, um sich auf dieser Scholle mehr und mehr entwickeln zu können.

Verlieren wir nicht den Mut; auch für den durch Steuer und Zoll bedrückten Buchhandel Wiens werden wieder bessere Tage kommen, und lassen Sie Ihre Arbeitslust nicht erlahmen. Fördern Sie mit voller Kraft, ganzer Hingebung und innerer Liebe, gemeinsam mit dem durch Ihr Vertrauen gewählten Vertretungskörper, das Wohl des Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhandels!

Es folgte der Bericht des Kassierers Herrn Wilhelm Müller, aus dessen übersichtlichen Darlegungen sich ein Gesamtvermögenszuwachs von 2658 fl. 4 kr. ergab. Der Voranschlag für das neue Jahr rechnet mit einer Einnahme auf Korporationskonto (Beiträgen, Eintrittsgeldern, Zinsen) von 1116 fl. 80 kr. und einer Einnahme auf Bestellanstaltskonto von 3400 fl.

Punkt 3 der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Regelung der Stellung der Gehilfenschaft innerhalb der Korporation namentlich in Bezug auf das Krankenkassenwesen. Der Herr Vorsitzende